



Anfrage

Vorlage-Nr.:	AF/0012/2017		Datum:	25.01.2017			
Verfasser:	05-FBG-Ratsfraktion	Az:					
Gremienweg:							
02.02.2017	Stadtrat	<input type="checkbox"/>	einstimmig	<input type="checkbox"/>	mehrheitlich	<input type="checkbox"/>	ohne BE
		<input type="checkbox"/>	abgelehnt	<input type="checkbox"/>	Kenntnis	<input type="checkbox"/>	abgesetzt
		<input type="checkbox"/>	verwiesen	<input type="checkbox"/>	vertagt	<input type="checkbox"/>	geändert
TOP öffentlich		<input type="checkbox"/>	Enthaltungen	<input type="checkbox"/>	Gegenstimmen		
Betreff:							
Anfrage der F/B/G-ratsfraktion zum Verbleib Muschelbrunnen							

Anfrage

In der nichtöffentlichen Sitzung des Ältestenrates am 23. Januar 2017 habe ich im Auftrag meiner Fraktion nach dem Verbleib des Muschelbrunnens gefragt. Eine sofortige Auskunft konnte keiner geben, das habe ich auch nicht erwartet. Herr Baudezernent E. Flöck wollte sich der Sache annehmen.

Zwei Tage später bekommen die Leser der Rhein – Zeitung auf einer ganzen Seite die Informationen, die mir die Verwaltung nicht geben konnte. Im Artikel wurde auch der Pressesprecher der Stadt, Herr Knaak zitiert, der ebenfalls in der Sitzung des Ältestenrates anwesend war, sich aber zu meiner Frage nicht äußerte.

Eigentlich wollten wir die Brunnenfrage auf kurzem Wege ohne Anfrage klären, jetzt sehen wir uns aber veranlasst, diesen Weg zu beschreiten. Für uns haben sich neue Fragen ergeben:

1. Wer hat den Auftrag gegeben, den Brunnen in der Restaurierungswerkstatt Graboski in Euskirchen zu lagern ?
2. In welcher Beziehung steht der Betrieb Graboski zur Stadt ?
3. Wurde der Werkstatt ein Restaurierungsauftrag versprochen?
4. Gibt es eine ungefähre Schätzung der Restaurierungskosten?
5. Ist die Stadt noch Eigentümerin des Brunnens?
6. Warum konnte Herr Knaak die Informationen , die er der RZ gegeben hat, nicht auch uns auf kurzem Wege, per Mail oder Anruf vor Veröffentlichung des Artikels, geben?

In diesem Zusammenhang hätten wir gerne doch noch etwas über den Verbleib der 12 Brunnenschalen erfahren, die vor der Neugestaltung des Blumenhofes 2008 oder 2009 abgebaut wurden. Vielleicht gibt es ja da auch neue Erkenntnisse.

Manfred Gniffke